

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Welche Tätigkeit des Entomologen ist die schönste, die gesundeste und der Wissenschaft dienendste? — Lepidopterologisches Pêle-Mêle. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Berichtigung. — Inserate.

Welche Tätigkeit des Entomologen ist die schönste, die gesundeste und der Wissenschaft dienendste?

Von *Fritz Hoffmann*, Kriegelach.
(Schluss.)

Und nun komme ich zu der Kardinalfrage: Welcher der Wissenschaft uneigennützig Entomologe fragt danach, was für einen finanziellen Gewinn seine Sammlung ihm oder seinen Erben abwerfen wird?

Mit dem Titel in besagtem Leitartikel des Herrn Prof. Dr. Seitz hat meiner Meinung der Satz darin nichts zu tun, in welchem Autor sagt: »Die meisten Bücher geben über Aussehen, Zucht und Lebensweise der Raupen selbst unserer gewöhnlichsten Tageschmetterlinge kaum mehr als einen allgemeinen Begriff, der in vielen Fällen der Berichtigung bedarf. Wer sich aber mit demselben Eifer beispielsweise der Aufzucht unserer Hesperiden hingibt, wie etwa dem jährlichen Julifang der *Apatura*, der wird sicher übergenug finden an ungetaner Arbeit.«

Das ist sehr schön gesagt, vielleicht der schönste Punkt in besagtem Artikel, aber fragen wir uns: was hat dieser Satz zu tun mit dem Erhöhen des Wertes einer Sammlung? Gar nichts, rein gar nichts.

Denn diese Tätigkeit eines Sammlers ist es, welche ich am Titel meines Aufsatzes meine und für welche ich hier eine Lanze zu brechen gedenke, sie ist es, die der wahren Wissenschaft dient, denn sie ist höchst uneigennützig und wirft soviel wie gar keinen materiellen Gewinn ab.

Für solche Sammler, wie diejenigen, welche Autor am Anfang der ersten Fortsetzung in Nr. 46 meint, die jahraus jahrein nach dem Programm, jedes Jahr die gleichen, gewöhnlichen, aber schönen Arten sammeln, inzwischen eine Eizucht von *Catocala* oder Exoten versuchen, um im Oktober mit Ködern etc. das Jahr zu beenden, für solche sind die Worte des Herrn Verfassers nicht geschrieben, denn diese Sammler können sich mit dem Studium einer grossen Spezialsammlung, sei es auch einer kleineren, aus schon genannten Gründen nicht abgeben.

Ein Sammler, wie ich ihn später zu skizzieren gedenke, hat in der schönen Jahreszeit vollauf im Freien und mit Spannen zu Hause zu tun, und im Winter bringt ihm das Einordnen, Bestimmen etc. nebst

schriftlichen Arbeiten Beschäftigung in Hülle und Fülle, zumal doch die meisten Sammler sich die Zeit für ihre entomologische Beschäftigung gewissermassen stellen müssen.

Der heutige Mensch trachte hinaus ins Freie, sich von dem aufreibenden Tagewerk zu erholen und das beste Mittel hiezu ist wohl unsere schöne Wissenschaft.

Nehmen wir an, Freund X in Y hätte seit Jahrzehnten bis zu seinem Ende die Umgebung seines Wohnortes, eventuell das betreffende Land mit allen Mitteln, mit grösstem Fleisse, unterstützt von fachlichen theoretischen Kenntnissen in Makro- und Mikrolepidopteren, durchforscht, hat hiebei neue Formen entdeckt, ja vielleicht gar neue Arten gefunden (ein Bekannter von mir, Herr Gabriel Höfner, Wolfsberg, Kärnten, entdeckte 6 neue Arten, darunter 2 Makrolepidopteren), hat eine Menge unbeschrieben gewesener Eier, Raupen und Puppen beschrieben, innige, wahre Freude in seiner Arbeit sein Leben lang gefunden, im steten Verkehr mit der Natur sich ein frohes Gemüt erhalten, in gesunder frischer Luft alt geworden, zum Schlusse eine fast vollständige Sammlung seiner Umgebung und zwar in meist gezogenen Stücken und je nach Variation 6—20 Stück jeder Art zusammengebracht, so hat er meiner Meinung nach viel geleistet und der Wissenschaft einen grossen Dienst erwiesen.

Eine solche reine, schöne Lokalsammlung ist sehr interessant und dürfte entschieden einen höheren Wert haben als eine Spezialsammlung einer Familie oder Art aus aller Herren Länder und nach dem Tode des Sammlers gewiss einen Käufer finden. Dann ist es Sache von Landmuseen, solche Lokalsammlungen ihres Landes anzukaufen und dieselbe in gutem Zustande zu erhalten, man sollte nicht glauben, wie in solchen Fällen gesündigt werden kann, hatte ich doch Gelegenheit, die Sammlung des in den 50er Jahren in Brünn lebenden Sammlers A. Gartner in bejammernswerten Zustande zu sehen.

Die Sammlung auch eines anderen Sammlers, der es ernst mit der Sache meint, wird gewiss einen Käufer finden, über das Schicksal anderer Sammlungen, wie Autor am Anfang seiner Arbeit meint, brauchen wir gewiss keine Träne nachzuweinen, denn diese sind ja meist wertlos, aus allen Herren Länder zusammengekauften und getauschten Falter, in vielen Fällen höchst sonderbar determiniert, ohne Fundortszettel usw.

Der Ansporn zu meinen gegenwärtigen Aeusserungen war aber nicht die Arbeit des Herrn Prof. Dr. Seitz, sondern etwas ganz anderes, was ich hiemit zur Sprache bringe und als eine dritte fruchtbringende Tätigkeit eines Lepidopterologen bezeichnen möchte, die nichts zu tun hat, weder mit einer Spezialsammlung, noch mit Anlegung einer Landesfauna, dieser letzteren Tätigkeit aber immerhin nahestehend.

Bekomme ich da zu Mittag die Nr. 47 vom 21. März l. J. der Entomolog. Zeitschrift des I. E. V. Neben dem schönen, von grosser Praxis zeugenden Artikel des Herrn Arno Wagner: »Parnassius apollo in Südtirol«, dem von einem märchenhaften Falterreichtum der Gegend von Bérisal (zwischen dem Simplonpass und Brig in der Schweiz, 1549 m hoch gelegen) berichtenden Aufsatz des Herrn Dr. phil. August Gramann und noch anderer Artikel befindet sich das Preisblatt eines Herrn in Tivoli bei Rom (presso = bei).

Ein flüchtiges Durchsehen der darin angebotenen Eier, Raupen und Puppen veranlasst mich mangels anderer Beschäftigung, die Arten der Reihe nach in dem leider noch immer unvollständigen Werke von Dr. Arnold Spuler »Die Schmetterlinge Europas, 3. Auflage« durchzusehen.

Ich traute meinen Augen nicht, als ich an der Hand eines Auszuges ersah, dass Dannehl darin sage 208 Arten von Eiern anbietet, die im Spuler mit keinem Worte erwähnt, für das Gros der Sammler also so gut wie unbekannt sind. Die Aufzählung derselben will ich mir ersparen, doch kann ich nicht umhin, des unglaublichen, von unserer Unkenntnis Zeugnis gebenden Umstandes zu erwähnen, dass im besagten Preisblatt höre und staune 28 Raupenarten angeboten erscheinen, die entweder bisher ganz unbekannt, oder nicht beschrieben worden sind.

Gibt es denn eine schönere Tätigkeit eines Entomologen, als diese 208 Eier, 28 Raupen und eine Menge von Puppen zu beschreiben, abgesehen von dem betrübenden Umstande, dass im Spuler die meisten Eier mit 2—4 Worten abgetan werden und die Beschreibung der übrigen Stände manchmal viel zu wünschen übrig lässt?

Es wäre doch wahrlich höchste Zeit, hierin endlich einmal Wandel zu schaffen, gemäss dem Stande unserer heutigen Erkenntnis, anstatt Tausende von neuen Namen an oft lächerlich geringfügige Aberrationen und andere Formen zu verteilen.

Wie man im Spuler sieht, hat der betreffende Händler in dankenswerter Weise selbst bei manchen Eulenarten die Raupen und auch manche Eier beschrieben, aber auch nur mit ein paar Worten.

Ich brauche nur auf das grosse Werk des Engländer's J. W. Tutt (dessen Uebersetzung ins Deutsche Herr Dozent Gillmer-Cöthen vergebens empfahl, unsere Uninteressiertheit an entomologischer Tüchtigkeit hiermit dokumentierend) hinzuweisen.

Wahrlich, auch wir hätten so ein Werk nötig, die meisten deutschen Werke enthalten einen für etwas fortgeschrittenere Sammler höchst lächerlichen Text, besonders was die ersten Stände anbelangt, über die Imagines als solche, glaube ich, hätten wir genug geleistet.

Ich schäme mich fast, diese Worte zu schreiben, gehöre ich doch selbst jener Gilde der tätigen Entomologen an, es soll mir aber jetzt ein doppelter Ansporn sein, im Sinne meiner obigen Ausführungen nicht nur zu schreiben, sondern auch zu handeln.

Ich hoffe sehr, dass in einem künftigen grossen Schmetterlingswerke, sagen wir in einer 2. Auflage des

Spuler'schen Werkes oberwähnte Lücken ausgefüllt sein werden und seien es nur die erwähnten bereits im Handel angebotenen Arten.

Falls und das hoffe ich, die Händler wirklich in der Lage sind, alle die von ihnen in ihrer Preisliste angeführten Arten zu beschaffen, so wäre es ein Leichtes, in ein bis zwei Jahren alle unbeschriebenen Arten zu beschreiben. Die Händler werden gewiss im Interesse der Wissenschaft bereit sein, ein bis drei Stück jeder Art zum Dutzendpreis an einen Interessenten abzugeben und liegt es nur an über Zeit, Mittel und Kenntnisse verfügenden uneigennütigen Sammlern, hierin Wandel zu schaffen. Beifolgend gebe ich die Liste der noch unbekannt, d. h. unbeschriebenen Arten, die in diesem Jahre in den Preislisten offeriert sind:

1. *Orgyia* O. *trigotephras* B.
2. *Agrotis* O. *elegans* Ev.
3. » » *obelisca* Hb.
4. *Apamea* O. *dumerilli* Dup.
5. *Hadena* Schrk. *zeta* Tr.
6. *Dryobota* Ld. *saportae* Dup.
7. *Leucania* Hb. *scirpi* Dup.
8. » » *sicula* Tr.
9. » » *sicula* Tr. v. *fuscilinea* Grasl.
10. *Gracipalpus* Calb. *ephialtes* Hb.
11. *Eublemma* Hb. *suava* Hb.
12. *Thalpocharis* Ld. *velox* Hb.
13. » » *parva* Hb.
14. *Acidalia* Tr. *extersaria* HS.
15. » » *sericeata* Hb.
16. » » *turbidaria* HS.
17. » » *beckerraria* Ld.
18. *Larentia* Tr. *adumbraria* HS.
19. *Tephroclystia* Hb. *spissilineata* Metzner.
20. *Hemerophila* Stph. *japygiaria* Costa.
21. » » *serraria* Costa (!).
22. *Boarmia* Tr. *umbraria* Hb.
23. » » *angularia* Thnbg.
24. *Apaudia* Hmps. *rufecola* Rbr.
25. *Zygaena* F. *rubicundus* Hb.
26. » » *minor* (?). Welche Art hiemit gemeint ist, das weiss ich nicht, es gibt in Zygaenen nur eine *minor*, diese ist aber laut Staudinger-Rebel eine Aberration von *Zygaena* F. *cocandica* Ersch. (ab. *minor* Ersch.) und kommt in Regio Fergana in Asia centralis (Staudinger-Rebel) vor, das in erwähnter Liste angebotene Zuchtmaterial stammt aber aus dem Gran sasso d'Italia (Abruzzen).
27. *Zygaena* F. *oxytropis* B.
28. *Ino* *statices* L. v. *heydenreichii* Ld. (Sollte diese Art nach dem Staudinger-Rebel-Katalog behandelt werden, so ist sie als Raupe etc. (*statices*) bekannt, im Spuler ist sie aber als *Ino* *mannii* Ld. v. *heydenreichii* Ld. beschrieben, in welchem Falle die Raupen etc. unbeschrieben wäre.)

Es ist wahr, so manche der von mir angeführten Arten werden heute beschrieben sein, diese Beschreibungen bleiben aber für die meisten Sammler in Dunkel gehüllt, ins solange sie nicht in ein allgemeines grösseres Werk aufgenommen werden.

So steht z. B. im Spuler unter *Cleogene* B. *peletieraria* Dup. zu lesen: »Raupe unbekannt«, während ein mir bekannter Herr in Kärnten diese Art voriges Jahr züchtete.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Welche Tätigkeit des Entomologen ist die schönste, die gesündeste und der Wissenschaft dienendste? - Schluss 100-101](#)